

# "Wie oft muss ich Dir noch sagen, dass ich es nicht schätze, wenn Du Arbeit mit nach Hause bringst?!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Ein frohes Wiedersehen ...

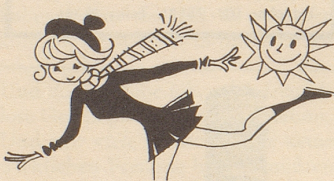
mit lieben alten Bekannten ruft nach einer kleinen Feier. HENKELL TROCKEN sollte dabei nicht fehlen.

Darum, wenn Sie mich fragen – Wiedersehen feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

# HENKELL

## TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich  
Telefon 051 / 27 18 97



**Das Beste für Ihre Gesundheit**  
Trink- und Badekuren, bekömmliche Höhenlage (1250 m) Sport

**BAD SCUOL-TARASP-VULPERA**

heilt u. verjüngt

**TECHNIKUM-VORBEREITUNG**

Abend-Kurse  
Nähe Zürich HB  
Tel. 051/48 76 27

**R. VOLLAND**  
dipl. Techniker  
**ZÜRICH**

**Dr. med. Knobels**  
**Mund- und Gurgelwasser**

Wie Balsam für Mund und Rachen ist Gurgeln mit Dr. Knobels Mund- und Gurgelwasser enthält Kräuter-Extrakte und köstliche Myrrhe, bringt frischen Atem, wirkt lindernd und heilend bei Heiserkeit, Angina, Mandel-, Hals-, Zahnfleisch-Entzündung, Aphten.

In Apotheken und Drogerien

schenkten ihr eine sehr hübsche und vor allem kostspielige Porzellan-Gruppe: zwei Zwerglein am Rande eines Sees (durch einen Spiegel täuschend ähnlich dargestellt), aus dem ein Frosch mit einem Krönlein auftaucht. Wirklich sehr fein und originell.

Wir waren äußerst überrascht, als wir letztthin bei einer anderen Hochzeit unter den zahlreichen Geschenken eben diese Gruppe entdeckten. Als die Braut merkte, daß ich dieses Geschenk mit besonderem Interesse betrachtete, meinte sie: «Leider mußte ich auch dieses abscheuliche Stück ausstellen, um die Person, die den schlechten Geschmack hatte, mir so etwas zu schenken, nicht zu beleidigen.» Was soll ich tun?»

«Kürzlich starb mein lieber Mann. Infolge dieses Verlustes war ich unachtsam und verstauchte meinen Fuß, so daß ich nun einen Gips tragen muß. Soll ich diesen Gips schwarz färben lassen? Ich möchte nicht den Eindruck einer lustigen Witwe erwecken.» HL

### Kleinigkeiten

Eine Dame hat sich zu Weihnachten den langersehnten Nerzmantel gekauft. Jetzt sieht sie sich vor die Notwendigkeit gestellt, die Acquisition ihrem Manne mundgerecht zu machen.

«Gib zu, Eduard, sechshundert Franken – das ist doch wirklich nicht viel für einen so schönen Mantel!»

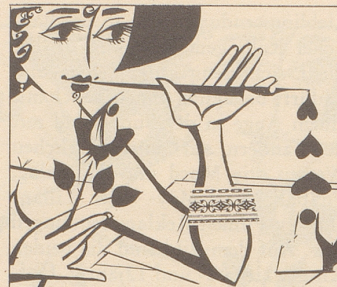
«Sechshundert!» wiederholt der verblüffte Gatte. «Für diesen Mantel?»

«Ja. Per Monat!» erklärt sie ihm.

«Er liebt mich ...» Ein Blumenladen in der Nähe der Place de l'Etoile ist auf die geniale Idee gekommen, seine Margriten so «einzurichten», daß beim berühmten Verslein immer das richtige Orakel herauskommt. Es gibt offenbar noch Romantiker genug, mit denen sich ein Geschäft machen läßt.

«Das Passivum wird auch leidende Form genannt. Beispiel: Ich werde geliebt.» (Aus einem Schulheft.)

«Hör einmal, Schatz, du solltest dem Chauffeur wirklich kündigen. Heute ist es ihm zum vierten Mal beinahe gelungen, mich umzubringen.» «Ach, du weißt ja, wie schwer



### Die Seite der Frau

es ist, Personal zu finden, Liebling. Gib ihm doch noch eine Chance, ja?»

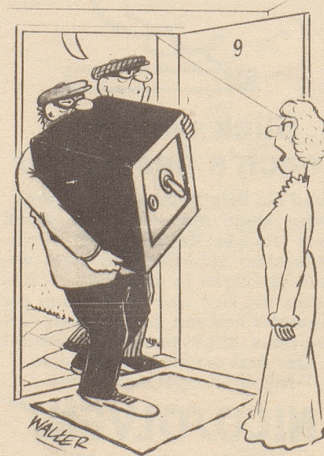
Ein Journalist fragte Malaparte, den italienischen Schriftsteller, wieso er sich diesen Namen zugelegt habe, und Malaparte antwortete, bescheiden wie immer: «Weil Bonaparte bereits vergeben war.»

### Üsi Chind

Fritzli stöhnte beim Morgenessen: «Wenn numme dä Vormittag scho umme wär.» Ich fragte nach der Ursache. Er erklärte: «Mer hänn in der Schule Vorprüfing für d Zwüscheprüfing.» Ich ermutigte ihn: «Aber do bruchscht doch Du kai Angscht ha.» – Mittags kam er nach Hause und ich forschte nach dem Prüfungsergebnis. Etwas matt und ausweichend meinte er: «Du Mammi – i bi eso müed – i muess unbedingt e bitzli go schlofe!» ML

### Aus dem Kindergarten

Gaby, knapp 4½ Jahre, kommt neu in den Kindergarten, schaut alles aufmerksam an und mein altes Klavier macht ihr großen Eindruck. Dieses hat noch Kerzenhalter zum hin und her



«Wie oft muß ich Dir noch sagen, daß ich es nicht schätze, wenn Du Arbeit mit nach Hause bringst?!»

bewegen. Gaby sagt: «Mir händ di-heime au es Klavier, aber es hät halt e kei Schibewüscher.»

Christoph spielt mit dem Stall und verführt Milch (weiße Knöpfe). Er kommt voller Freude zu mir und erzählt: «Fräulein, ich han e ganzi Kanne Milch usglärt, do hani d Chue gholt, die hät si ufgeschläckt, und nachher han i d Chue grad wider chöne mälche.»

René hat am Obststand Früchte stibitzt, ich erfahre es und sage um elf Uhr zu ihm: «Chumm, mer gönds go zale.» – Auf dem Weg sticht mich der Gwunder über das kindliche Gewissen und ich frage ihn: «Du, René, aber grad do wo du die Sache wäg gna häsch, do häsch doch sicher i dir ine öppi ghört wo der hät welle säge, das sötisch eigetli nöd mache?» Worauf er mit geheimnisvoller Stimme antwortet: «Ich ha doch nüt me chöne ghöre wänn das e so gruuschet hät i mir ine, das hät gruuschet und gruuschet und gruuschet.» Dazu macht er mit seiner Faust kreisende Bewegungen vor seiner Brust.

Eine ältere Kollegin ließ sich noch Tante nennen, sagte aber zu den Kindern, das gelte nur, solange sie noch in den Kindergarten kämen, nachher nicht mehr. Peter versprach ihr viele Besuche, wenn er Erstklässler sei; kam dann aber nie mehr. Als ihn die Kindergartenleiterin später antraf und ihn darum befragte, meinte er stockend: «Ich weiß halt nöd wien ich Dir jetz mues säge sit ich nüme verwandt bi mit Der.»

Eine Schweizerin war Erzieherin im Ausland bei einem Zwillingspärlein, in einem riesigen Gut. So ließ sie die Kleinen im Sommer jeweils ganz frei und ledig jeder Kleidung im Freien springen. Ihre Nachfolgerin änderte dann dies und führte strenge Sitten ein. – Als es aber im nächsten Sommer wieder einmal sehr heiß war, sagte sie zum Mädchen: «Ariane, dörsch dis Röckli abzie», worauf sich dieses zierte und sagte: «Nei, dann gsäch me ja min Underrock.» «Tue doch jetz nöd eso», sagte das Fräulein, «vor eme Jaar bisch na nachtig umegrännt.» Aber jertz wehrte sich die Kleine für ihre frühere Erzieherin und rief: «Nei, das isch nöd waar, nie ganz nachtig, es Hüetli hät eus dFräulein immer agleit.» LS

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.